

Taktische Kommunikation für Frauen am Arbeitsplatz

Muster brechen – Alternativen erarbeiten –
Wirkung erzielen

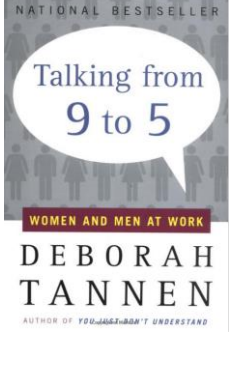

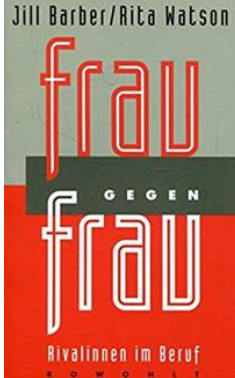





Quellen

Weiterführende und vertiefende Unterlagen


v. 1


1 Bücher

	<p>Talking form 9 to 5, Deborah Tannen, 1995</p> <p>Deborah Tannen leitet aus einer Vielzahl von selber durchgeführten Interviews ab, wie sich männliche und weibliche Kommunikation am Arbeitsplatz unterscheidet. Sie zeigt auf, was am Arbeitsplatz passiert - von einfachen Gesprächen bis hin zu den komplexen Themen der Gegenwart wie gläserne Decke und sexuelle Belästigung. Tannen vertritt die Auffassung, dass kein bestimmter Redestil überlegen ist. Sie rät Frauen nicht, wie Männer zu sprechen, und Männern nicht, wie Frauen zu sprechen.</p> <p>Amazon Link</p>
	<p>Das Arroganz-Prinzip: So haben Frauen mehr Erfolg im Beruf, Peter Modler, 2018</p> <p>Anhand von Beispiel-Geschichten. Wie Frauen kompetitive Eskalationen führen können.</p> <p>Amazon Link</p>
	<p>Frau gegen Frau: Rivalinnen im Beruf, Jill Barber, 1991</p> <p>These: Frauen behindern sich gegenseitig aus Konkurrenzneid. Deshalb sind nur wenige Positionen im Management von Frauen besetzt. Zielt etwas zu kurz und blendet das kompetitive / männlich geprägte Machtverhältnisse aus.</p> <p>Amazon Link</p>
	<p>Die freundliche Feindin: Weibliche Machtstrategien im Beruf, Peter Moder, 2017</p> <p>Das Pendant zum Buch «Arroganz-Prinzip». Dieses Mal werden anhand von Geschichten weibliche Eskalationen untersucht.</p> <p>Amazon Link</p>




	<p>The evolutionary psychology of women's aggression, Anne Campell, in Philosophical Transactions of the Ryal Society B,2013</p> <p>Paper aus der Evolutionsforschung. Neuropsychologische Beweise sind noch nicht schlüssig, deuten aber darauf hin, dass Frauen eine erhöhte Reaktivität der Amygdala auf bedrohliche Reize zeigen, dass sie besser in der Lage sind, ihr emotionales Verhalten durch die präfrontale Rinde zu kontrollieren, und dass sie über die Aktivität des anterioren Cingulums Angst stärker bewusst wahrnehmen. Die Auswirkungen von Testosteron und Oxytocin auf die neuronalen Schaltkreise der Emotionen werden ebenfalls untersucht.</p> <p>https://doi.org/10.1098/rstb.2013.0078</p>
	<p>Das Geschlechter-Paradox: Über begabte Mädchen, schwierige Jungs und den wahren Unterschied zwischen Männern und Frauen, Susan Pinker, 2008</p> <p>Susan Pinker zeigt, dass sich Mädchen und Jungs von klein auf unterschiedlich entwickeln und was das für ihre Lebensentscheidungen bedeutet.</p> <p>Amazon Link</p>

2 Studien

	<p>Woman in the Workplace 2021, McKinsey, 2021</p> <p>Women in the Workplace1 ist die größte Studie über die Situation von Frauen in Unternehmen in Amerika (seit 2015 von Leanin.org und McKinsey ca. 750 Unternehmen).</p> <p>https://womenintheworkplace.com/</p>
	<p>Everyday Moments of Truth: Frontline Managers Are Key to Women's Career Aspirations, Bain & Company, 2014</p> <p>Bain & Company hat untersucht, wie und warum sich die Karrierewege von Frauen von denen der Männer unterscheiden.</p> <p>https://www.bain.com/insights/everyday-moments-of-truth/</p>

	<p>Gender Differences in Leadership Role Occupancy: The Mediating Role of Power Motivation, Sebastian Schuh et. Al., in Journal of Business Ehtics, 2014</p> <p>Frauen sind in Führungspositionen immer noch unterrepräsentiert, was eine ethische Herausforderung für die Gesellschaft im Allgemeinen und die Wirtschaft im Besonderen darstellt. Die Studie untersucht unter Rückgriff auf verschiedene theoretische Ansätze, (a) ob sich Frauen und Männer in ihrer Machtmotivation unterscheiden und (b) ob mögliche geschlechtsspezifische Unterschiede in dieser Motivation zur ungleichen Verteilung von Frauen und Männern in Führungspositionen beitragen. Die Ergebnisse von vier Studien liefern konvergierende Unterstützung für diese Annahmen. Erwähnenswert ist, dass Frauen durchweg eine geringere Machtmotivation angaben als Männer. Dies wiederum vermittelt den Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und der Besetzung von Führungspositionen. Diese Ergebnisse waren robust gegenüber verschiedenen methodischen Variationen, darunter Stichproben aus unterschiedlichen Populationen. Es werden Implikationen für Theorie und Praxis diskutiert, einschließlich Möglichkeiten, zu einer gleichmäßigeren Verteilung der Geschlechter in Führungspositionen beizutragen.</p>
---	--

3 Videos

	<p>Amy Cuddy – Ihre Körpersprache beeinflusst, wer Sie sind (TedTalk), 2012</p> <p>Die Sozialpsychologin Amy Cuddy behauptet, dass das Einnehmen von "Macht-Posen" – eine selbstbewusste Haltung einnehmen, auch wenn man sich nicht selbstbewusst fühlt – Selbstbewusstsein hervorruft und vielleicht sogar Einfluss auf unsere Erfolgchancen hat. (Hinweis: die postulierten höheren Testosteron und niedrigeren Cortisol Werte in den Probanden konnten nicht repliziert bzw. von anderen Wissenschaftlern nachgewiesen werden (Siehe auch Bund-Artikel: Kritik Amy Cuddy). Nichtsdestotrotz ist Power-Posing hilfreich in der Kommunikation.</p> <p>https://www.ted.com/talks/amy_cuddy_your_body_language_may_shape_who_you_are?language=de</p>
	<p>Trump-Clinton erste Debatte Donald Trump dominiert mit kompetitiver Kommunikation. Hillary Clinton kontert nicht auf der korrekten Ebene.</p> <p>https://youtu.be/855Am6ovK7s</p>
	<p>Hillary Clinton Practices Avoiding Trump's Hugs Hillary Clinton's Vorbereitungen auf das Zusammentreffen mit Trump.</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=C5k0opouFFA</p>



Comedienne Julia Brandner

#wirdnichtpassieren – Instagram

Weibliche Sterotypen auf Männer angewandt